

Für die Schule angezogen, in einem Leichentuch zurückgebracht

Israelische Streitkräfte töten palästinensisches Mädchen im Klassenzimmer

Die Neunjährige war dabei, im Klassenzimmer in Gaza ein Rechenproblem zu lösen, als ein israelischer Angriff ihre Antworten unbeendet und die Seiten ihres Heftes blutig zurückließ.

Mahaa Hussaini und Hani Abu Rezeq, middleeasteye.net, 10.4.26

Ritaj Abdulraham Rihan übte während einer Mathematikstunde in Beit Lahia, Nord-Gaza, das Subtrahieren. Ihr Lehrer hatte den Schülern eine Aufgabe vorgelegt und verlangte von ihnen, diese zu lösen. Ritaj schrieb die Fragen auf, aber das leere Papier für die Antworten blieb unbeschrieben – stattdessen war es blutüberströmt.

„Ich habe sie heute früh angezogen, ihr Haar gekämmt und sie für die Schule gerichtet. Sie wurde mir tot zurückgebracht, und das ganze Gesicht war voll von Blut.

Rihans Mutter, Ola

Das neunjährige palästinensische Mädchen war am Donnerstag von in der Nähe stehenden israelischen Soldaten in den Kopf geschossen worden, während es zusammen mit rund 40 anderen Schülern in der Abu Ubaida Bin al-Jarrah Schule dem Unterricht folgte. Sie wurde eiligst ins Spital gebracht aber bereits tot erklärt worden, bevor sich ihre Eltern von ihr verabschieden konnten.

„Jeden Tag bringe ich meine Tochter zur Schule, damit sie lernen kann wie jedes andere Kind in der Welt auch“, erklärte Ritajs Vater Abdulraham gegenüber *Middle East Eye (MEE)*.

„Heute, ungefähr eine Stunde nachdem ich sie dort hingebraht hatte, erhielt ich die Nachricht, dass meine Tochter getötet worden war. Ich hatte niemals erwartet, von ihrem Tod zu hören, während sie an dem Ort war, um zu lernen. Es war für mich ein Schock, jenseits aller Worte.“

Die Familie wohnte in einem Behelfszelt, nachdem ihr Haus durch israelische Angriffe zerstört worden war. Trotzdem hielt sie daran fest, Ritaj in die Schule zu schicken, obwohl sie jeden Tag 1 km hin und wieder 1 km zurückgehen musste. Sie war ihr erstes Kind. „Ich wollte sie lernen und in die Schule gehen lassen wie jedes andere Kind der Welt. Wir haben auch noch ein vierjähriges Kind, aber Ritaj war unser erstes Kind, unsere erste Freude“, sagte Abdulrahman.

„Wir waren glücklich, dass sie groß genug war und nach 2 Jahren Genozid am Leben und gesund geblieben war, um die Schultasche und ihr ganzes Schulzeug zu tragen. Endlich war sie zurück in der Schule. Sie war klug und liebte die Schule“.

„Gedacht, in einem sicheren Gebiet zu sein“

Während der letzten beiden Jahre war Ritaj wegen der breitgefächerten Angriffe Israels und dem wiederholten Vertrieben-werden der Familie nicht in der Schule. Dieses war das erste Schuljahr, das zu besuchen sie in der Lage war durch die Vereinbarung zum Waffenstillstand.

Obwohl der Unterricht in beschädigten Gebäuden oder Behelfszelten abgehalten wurde, war ihr Vater der Ansicht, das sei immer noch besser als überhaupt auf den Unterricht zu verzichten.

Die Schule ist in einem Gebiet, das als ein relativ sicheres im nördlichen Gaza bezeichnet wird, ungefähr 2 km von der sogenannten „Gelben Linie“ entfernt, die Israel bestimmt hat. Die Grenze war vom israelischen Militär innerhalb des Gazastreifens einseitig beschlossen und markiert worden nach dem von den USA erwirkten Waffenstillstand im Oktober. Sie bezeichnet große Landstriche als nicht begehbare Zonen und hält Palästinenser – unter Androhung tödlicher Gewalt – davon ab, Land im Norden, Süden und Osten zu begehen.

Jedoch eröffnen israelische Artillerie-Einheiten und Heckenschützen, die entlang der „Gelben Linie“ stationiert sind, routinemäßig das Feuer auf Nachbarschaften innerhalb der Zone, die für sicher gehalten wird.

„Von der Schule wird angenommen, dass sie sich in einer sicheren Zone befindet. Sie liegt nicht nahe der „Gelben Linie“, und darum fühlten wir uns sicher genug, um sie dorthin zu schicken um zu lernen“, sagte Rihans Mutter, Ola, zu MEE. „Ich habe sie heute früh angezogen, ihr Haar gekämmt und sie für die Schule gerichtet. Sie wurde mir tot zurückgebracht, und das ganze Gesicht war voll von Blut. Ich kann den Schock noch nicht überwinden.“

„Ritaj war fröhlich und freundlich. Sie hat niemals Kummer verursacht und pflegte immer zu sagen „Ja, Mama“ und zu allem zustimmen. Sogar jetzt sehe ich ihr Bild vor mir. Ich kann es nicht glauben, dass sie gegangen ist.“

„Das ist keine Tinte – Es ist das Blut meiner Tochter“

Zusammen mit Ritays Körper gab man Ola auch ihr Notizbuch. Sie untersuchte es genau, um herauszufinden, woran ihre Tochter gearbeitet haben könnte, ehe sie getötet wurde.

„Das ist ihr Notizbuch, und das ist die Lektion, an der sie heute gearbeitet hat, aber sie konnte es nicht zu Ende bringen. Das sind die Seiten, befleckt mit dem Blut meiner Tochter. Das

ist keine Tinte; das ist das Blut meiner Tochter“, erzählte sie *MEE*, und hielt vor sich die Seiten mit den Blutflecken.

„Dieses Notizbuch ist der größte Beweis für Israels Verbrechen gegen unsere Kinder“.

Israelische Streitkräfte haben seit dem Oktober 2025 sehr viele Palästinenser nahe der „Gelben Linie“ getötet oder verletzt, in ständigem Verstoß gegen den Waffenstillstand.

Die militärische Besatzung hat jeden Monat mehr Land eingenommen. Damit wurden tausende Bewohner, denen die Rückkehr gestattet worden war, vertrieben.

In etlichen Fällen hatten das israelische Militär Gebiete komplett zerstört, die sie unter ihre Kontrolle gebracht hatten, wobei Wohnungen, Amtsgebäude etc. bombardiert wurden.

„Es war ein Schock, der sich nicht in Worte fassen lässt, denn wir hätten nie gedacht, dass wir sie auf diese Weise verlieren würden, denn wir dachten, dass wir hier sicher wären. Ritaj war das Kostbarste, was ich hatte. Sie war ein Teil meiner Seele“, sagte Ola. „Wir hatten dieses Kleid und diese Schuhe gekauft, damit sie es zur Hochzeit ihres Onkels tragen konnte. Heute kam sie in einem Leichentuch zu mir zurück.“

Vor Rihan hatte Ola bereits ihre Mutter durch Angriffe des israelischen Militärs verloren, sowie ihre Schwester, die Kinder ihrer Schwester, und ihren Onkel.

Wir wollen nicht noch mehr verlieren. Schock um Schock – wir sind erschöpft, sagte sie.

„Unsere Kinder werden die ganze Zeit über getötet. Auch nachdem es ihnen gelungen war, zuletzt doch die Schule zu besuchen. Die Besatzungsmacht möchte den Bildungsprozess stoppen. „Sie möchte nicht, dass eine Generation gebildet und befähigt heranwächst.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/news/dressed-school-returned-shroud-israeli-forces-kill-palestinian-girl-class>

Übersetzung für Pako: Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de

Nach jahrelangen israelischen Angriffen schließt die einzige palästinensische Kinderrechtsorganisation

„Nach 35 Jahren Einsatz für die Rechte palästinensischer Kinder sind wir nicht mehr in der Lage, die operativen Herausforderungen zu bewältigen, die sich aus der gezielten Kriminalisierung palästinensischer Menschenrechtsorganisationen durch Israel ergeben“, sagte Khaled Quzmar, Generaldirektor von *Defence for Children International – Palestine (DCI-P)*.

Jeff Wright, mondoweiss.net, 10.04.26

Defence for Children International – Palästina (DCI-P) hat seine herausragende Arbeit für die Kinder in Palästina aufgrund der anhaltenden Drohungen seitens des Staates Israel eingestellt. Obwohl *DCI-P* im Jahr 2023 von Israel als terroristische Organisation eingestuft worden war, setzte die Organisation ihre bahnbrechende Arbeit fort, indem sie Menschenrechtsverletzungen gegen palästinensische Kinder untersuchte, dokumentierte und aufdeckte, Kindern Rechtsbeistand leistete und sowohl israelische als auch palästinensische Behörden für die Einhaltung der im Völkerrecht verankerten Menschenrechtsgrundsätze zur Rechenschaft zog.

„Die Annäherung der israelischen und der US-amerikanischen Position bei der Einstufung dieser Gruppen als terroristische Vereinigungen spiegelt eine umfassendere Strategie wider, die darauf abzielt, die Infrastruktur der Rechenschaftspflicht zu zerstören.“

In einer Erklärung Anfang dieser Woche sagte Khaled Quzmar, Generaldirektor von *DCI-P*: „Nach 35 Jahren Einsatz für die Rechte palästinensischer Kinder sind wir nicht in der Lage, die operativen Herausforderungen zu bewältigen, die sich aus der gezielten Kriminalisierung palästinensischer Menschenrechtsorganisationen durch Israel ergeben.“

Die Schließung erfolgt, nachdem *DCI-P* erst letzten Monat berichtet hatte, dass von den 351 palästinensischen Kindern, die Ende 2025 in israelischen Gefängnissen inhaftiert waren – das sind 51 Prozent der Gesamtzahl –, 51 Prozent ohne Anklage oder Gerichtsverfahren in Verwaltungshaft sitzen; dies ist die höchste Zahl und der höchste Anteil seit Beginn der Erfassung durch die Nichtregierungsorganisation.

Defense for Children International – Palestine (DCI-P) – die einzige palästinensische Nichtregierungsorganisation, die sich speziell auf die Rechte und Bedürfnisse von Kindern konzentriert – fungierte als unabhängige „nationale Sektion“ von „Defence for Children International“, einer Kinderrechtsbewegung und Nichtregierungsorganisation mit über 35 Sektionen weltweit und einem internationalen Sekretariat in Genf.

In einem Interview mit *Mondoweiss* beschrieb Quzmar, wie die Arbeit von *DCI-P* 1991 mit der Bereitstellung rechtlicher Unterstützung für Kinder im israelischen Militärgerichtssystem begann. „Wir haben unseren Aufgabenbereich jedoch erweitert, als wir feststellten, dass sich durch unsere Arbeit nichts geändert hatte. Im Gegenteil: Die Zahl der inhaftierten Kinder stieg, und die Verstöße gegen Kinder nahmen zu.“ „Wir haben also mehr getan, als den Kindern und ihren Familien nur rechtliche Hilfe und psychosoziale Unterstützung zu bieten“, sagte er. „Wir begannen, die Verstöße zu dokumentieren, um das Militärsystem mit Beweisen für Folter ... und die Missachtung humanitärer Standards nach internationalem Recht zu konfrontieren ... Wir begannen, das Thema der Rechenschaftspflicht anzusprechen.“

Die internationalen Forderungen der *DCI-P* nach Rechenschaft führten wiederum dazu, dass Israel die Büros der *DCI-P* stürmte und die Organisation als terroristische Vereinigung einstuft. Kurz darauf schilderte Josh Paul – der Mitarbeiter des Außenministeriums, der zwei Monate zuvor aus Protest gegen die Entscheidung der Biden-Regierung, Israel während des Krieges gegen den Gazastreifen weiterhin mit tödlichen Waffen zu beliefern, öffentlich seinen Posten niedergelegt hatte – die Hintergründe der Razzia.

In einem Interview mit Christiane Amanpour im Dezember 2023 sagte Paul: „Ich war an der menschenrechtlichen Überprüfung von Waffenlieferungen nach Israel beteiligt, und eine Hilfsorganisation namens *Defense of Children International-Palestine* machte uns im Außenministerium auf sexuelle Übergriffe aufmerksam, genauer gesagt auf die Vergewaltigung eines 13-jährigen Jungen, die sich in einem israelischen Gefängnis in Jerusalem ereignet hatte.“ „Wir haben diese Vorwürfe geprüft. Wir hielten sie für glaubwürdig. Wir haben sie Israel, der israelischen Regierung, vorgelegt. Und wissen Sie, was am nächsten Tag geschah? Die Armee drang in die Büros von *DCI-P* ein, beschlagnahmte alle Computer und erklärte die Organisation zu einer terroristischen Vereinigung.“

„Dennoch“, so Quzmar gegenüber *Mondoweiss*, „haben wir nach der Einstufung beschlossen, die Kinder nicht im Stich zu lassen und unsere Arbeit mit ihnen fortzusetzen. Wir haben unsere Vorgehensweise geändert, um sie zu schützen.“ Anstatt Kinder und ihre Familien in das Büro der *DCI-P* zu bringen – das vom israelischen Militär geschlossen worden war –, begannen die Mitarbeiter:innen, direkt in den Schulen und über lokale Gemeindeverbände zu arbeiten, die ihre Arbeit schätzten. „Der unablässige Druck Israels“, so Quzmar, „sowie der

Einsatz von Verleumdung, Propaganda, Strafverfolgung und physischen Drohungen“ hätten ihn und den Vorstand der *DCI-P* dazu veranlasst, den Betrieb einzustellen. Quzmar fuhr fort: „Die Einstufung meiner Organisation ist kein Einzelfall ... Es wurden systematische Maßnahmen gegen unsere Organisation ergriffen.“

Der Gründer und ehemalige Generaldirektor von *DCI-P*, Rifat Kassis, griff dieses Thema auf, als er von Mondoweiss kontaktiert wurde. Kassis erklärte gegenüber Mondoweiss: „Die erzwungene Schließung von *Defense for Children International-Palestine* – nachdem diese und andere palästinensische zivilgesellschaftliche Organisationen von Israel und den Vereinigten Staaten als ‚terroristische Vereinigungen‘ eingestuft worden waren – markiert eine kritische Eskalation bei der systematischen Einschränkung des zivilgesellschaftlichen Raums.“

„Diese Einstufungen kamen nicht aus heiterem Himmel“, sagte Kassis, „sondern gingen jahrelangen politischen Druck und restriktiven Maßnahmen voraus, die palästinensische und sogar israelische Menschenrechtsorganisationen zunehmend einschränkten.“ Viele europäische Geldgeber haben – sei es aus Vorsicht oder aus politischer Opportunität – Regelwerke und Förderbedingungen eingeführt, die im Grunde genommen die israelische Sichtweise widerspiegeln, und damit zur Delegitimierung dieser Organisationen beigetragen. „Damit legten sie – unbeabsichtigt oder in manchen Fällen bewusst – den Grundstein für härtere Maßnahmen und normalisierten die Sprache und Logik, die später eine regelrechte Kriminalisierung und Schließung rechtfertigen sollten.“

„Gleichzeitig“, so Kassis, „verstärkte Israel seine Anstrengungen, Menschenrechtsverteidiger zum Schweigen zu bringen, gerade wegen ihres wachsenden Einflusses auf internationale Mechanismen der Rechenschaftspflicht, darunter der Internationale Gerichtshof und der Internationale Strafgerichtshof.“ „Organisationen wie *DCI-Palästina* spielten eine entscheidende Rolle bei der Dokumentation von Verstößen und der Vorlage von Beweismaterial, das in internationale Gerichtsverfahren einfließen konnte.“

„Die Annäherung der israelischen und der US-amerikanischen Position bei der Einstufung dieser Gruppen als terroristische Vereinigungen spiegelt eine umfassendere Strategie wider, die darauf abzielt, die Infrastruktur der Rechenschaftspflicht zu zerstören.“ „Indem sie sich gegen diejenigen richten, die glaubwürdige, vor Ort gesammelte Beweise vorlegen, zielen diese Maßnahmen darauf ab, abweichende Meinungen zum Schweigen zu bringen und den Weg zur Gerechtigkeit zu versperren, wodurch faktisch Straffreiheit gewährt und das Völkerrecht selbst untergraben wird“, erklärte Kassis.

Jennifer Bing, heute nationale Leiterin des *U.S. Palestine Activism Program* – eines Programms des *American Friends Service Committee (AFSC)* – war Mitkoordinatorin von *No Way to Treat a Child*, einem gemeinsamen Fürsprecherprogramm von *DCI-P* und *AFSC*. In einem Kommentar gegenüber *Mondoweiss* zur Schließung von *DCI-P* sagte Bing: „Da *DCI-P* bei seiner Feldarbeit so akribisch vorging und die Erfahrungen der Kinder auf so professionelle Weise dokumentierte, verschaffte uns dies eine solide Grundlage für Gespräche mit Kongressabgeordneten und einer breiteren Gemeinschaft von Fürsprechern Palästinas.“

No Way to Treat a Child machte Zehntausende Amerikaner auf die illegale Besatzung durch Israel und dessen Umgang mit palästinensischen Kindern aufmerksam – und rührte ihre Herzen –, was dazu führte, dass die Abgeordnete Betty McCollum aus Minnesota in den Jahren 2017, 2019 und 2021 Gesetzesvorlagen einbrachte, um Israel zu verbieten, US-Steuer Gelder unter anderem für die militärische Inhaftierung, Misshandlung und Missbrauch palästinensischer Kinder auszugeben.

In ihrem Gespräch mit *Mondoweiss* beklagte Bing die Schließung von *DCI-P*. „Ehrlich gesagt macht es mich heute traurig, dass die Lage – so schlimm sie auch schon war, als wir *No Way to Treat a Child* ins Leben riefen – heute um ein Vielfaches schlimmer ist ... Die massiven Misshandlungen und Inhaftierungen sind heute weitaus schlimmer als früher. Und natürlich haben wir gesehen, dass seitdem ein Völkermord stattgefunden hat.“

„Es ist unglaublich“, fuhr Bing fort, „dass nicht mehr Kongressabgeordnete empört sind und Rechenschaft über die US-Hilfe für Israel fordern. Mindestens 17.000 Kinder sind in Gaza getötet worden.“ Es ist erstaunlich. Es ist unfassbar, dass nicht mehr unternommen wird, um das Töten zu stoppen... Die Arbeit, die *DCI-P* durch Berater und Netzwerke leistete, blieb oft im Verborgenen. „Wir hoffen, dass andere Einrichtungen und neue Einrichtungen in Palästina diese Arbeit aufnehmen, um den inhaftierten palästinensischen Kindern Rechtsbeistand zu leisten, ihre Erfahrungen zu dokumentieren und den Kindern zu helfen, die aus der Haft entlassen werden.“

In einer E-Mail, die später von Quzmar einging, schreibt er: „*DCI-P* wurde gegründet, um sicherzustellen, dass kein palästinensisches Kind allein vor einem israelischen Militär Richter stehen muss.“ Es sind diese Kinder – Unschuldige in einem bösartigen System der Ungerechtigkeit –, an die ich im Moment am meisten denke. Auch die unermesslich mutigen Fürsprecher und Anwälte von *DCI-P*, die seit so vielen Jahren für die Rechte der Kinder kämpfen, trage ich in meinem Herzen.

„Es geschehen derzeit viele schreckliche Dinge, und viele Kinder im Nahen Osten leiden darunter ... Der Verlust von *DCI-P* bedeutet den Verlust einer kritischen Stimme für diese Kinder. Und in einer Welt, in der Macht über Recht siegt, ist dies ein weiterer, herzerreißender Verlust für die gesamte Menschheit.“

Quzmar wiederholte den Appell, den er bereits in der vorherigen Erklärung geäußert hatte: „Nun hoffen wir, dass andere diese Aufgabe übernehmen und für die Zukunft kämpfen, die palästinensische Kinder verdienen.“ „Diese Pflicht“, schrieb er, „gilt für jeden einzelnen von uns.“

Jeff Wright ist ordiniertes Pfarrer der Christian Church (Disciples of Christ).

Quelle: <https://mondoweiss.net/2026/04/the-only-palestinian-childrens-rights-organization-closes-following-years-long-israeli-campaign-against-it/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de